

Natur spricht uns an

Von **Rudolf Ahrens-Botzong**

November 2025

Online-Publikation via <https://www.freinatur.net/Aesthetik>,

Themenportal von ‚Nahe der Natur‘ – Mitmach-Museum für Naturschutz, Staudernheim (www.nahe-natur.com)

Thema

Wir fahren im Reisebus durch eine naturnahe Landschaft. Die Sonne scheint, wir schauen hinaus und sehen auf Wiesen, Gebüsch am Bach, dichten Laubwald am Hang jenseits. Auf dem Bergrücken ragen Baumwipfel in den klaren Himmel. Jetzt würde ich gerne über die Wiesen, durch den Wald, auf die Berge wandern. Sie haben mich angesprochen !

Die Natur spricht uns an, sie verfügt also über eine Sprache - allerdings keine die unser Gehör erreicht, die man schriftlich festhalten könnte. Die Sprache der Natur ist anderer Art. Vielleicht können Denkweisen der Sprachwissenschaft, Linguistik, zum Verständnis ihrer Art beitragen [1].

Linguistische Analogie

Sprache ist ein menschliches Kommunikationsmittel. Worte fügt man zu Sätzen, diese zu Texten. Wie jede Sprache eine Vielfalt an Wörtern hat, so zeigt die Natur eine Vielfalt an Lebensformen. Dazu eine Bildserie:





Sauertalaue bei Ludwigswinkel.

Die Gewächse entsprechen Wörtern, der Wald einem Satz, die Landschaft einem Text.
Auch an folgendem Bild lässt sich das nachvollziehen.

Semiotische Erweiterung

Kommunikation läuft über Zeichen. *Semiotik* (von altgriechisch semeion, Zeichen, Signal) ist die Wissenschaft, die sich mit Zeichensystemen aller Art befasst [2]. Es gibt drei Zeichenarten: *Abbild* einer Sache, *Hinweis* auf einen Sachverhalt, *Symbol* das durch Vereinbarung mit einer Sache verbunden wurde. Der vorliegende Text bezieht sich vorwiegend auf Hinweis-Zeichen.

Zeichen werden stets in einem größeren Zusammenhang benutzt. Erst darin erhält ein Zeichen seine Bedeutung! C. S. S. Pierce veranschaulichte das im *Semiotische Dreieck* [3, 4] :



Dies gilt ebenso für linguistische Betrachtungen: "Sätze werden normalerweise nie in einem Null-Kontext geäußert." [siehe 1].

Bedeutung

Die Art wie Menschen ihre umgebende Natur und Landschaft wahrnehmen, sie verstehen, hat sich seit dem Altertum mehrfach gewandelt. Das stellt *Angela C. Contzen* in ihrem Buch *Die Wurzeln unserer Kultur* anschaulich dar [5].

Heute, in einer Zeit zunehmender Inanspruchnahme naturnaher Räume, steigt die Wertschätzung noch naturnaher Gebiete. Bekannte Landschaftsforscher und Organisationen begründen, stärken den Widerstand gegen weitere Verluste [6 bis 11].

Die oben skizzierte linguistische Sicht auf naturnahe Landschaften (Gewächse als Wörter, Wälder als Sätze, Landschaften als Texte) soll nachfolgend semiotisch verfeinert werden.

Natur und Landschaft als Zeichensystem

"Natur spricht uns an" bedeutet, dass wir mit naturnahen Landschaften kommunizieren: Unsere Sinne nehmen die Formen des Geländes, der Vegetation wahr, die Tierlaute und Geräusche des Wassers, des Windes. So wie wir aufmerksam sind, verstehen wir das als Zeichen. Natur und naturnahe Landschaften bereiten uns ästhetische Freude. Wir entwickeln daher ein Bewusstsein für Verantwortung, das uns zum Schutz von Natur und Landschaft handeln lässt. Wir fordern unser soziales Umfeld dazu auf, ebenso zu handeln. Somit schließt sich der *kommunikative Kreis* !

Welcher Art sind die Zeichen der Natur ?

Im Kern ist es eine strukturelle Vielfalt, die uns weder verwirrt noch überwältigt [12]. Am Beispiel eines Baumes und Waldes sei das hier aufgezeigt:



Bilder rab

Der Baum, eine hohe alte Kastanie, zeigt ein wild verzweigtes Astwerk. An dessen Enden bauschen sich Blätterkissen. Auf den ersten Blick wird klar: Es ist ein gemeinsam gewachsenes Gesamtes !

Der Wald, besteht aus vielen schlanken, in Konkurrenz um Wurzel- und Lichtraum hoch aufgewachsenen Bäumen. Die Kronen bilden ein gemeinsames Dach.

Blickt man von einem hochgelegenen Aussichtspunkt über den Pfälzerwald, sieht man ein Gefüge von Bergrücken, einzelne Gipfel ragen auf, dazwischen zieht sich ein Netzwerk von Tälern. Die Bergflanken und Höhen überzieht der Wald als fast geschlossene Decke.

Der ästhetische Reiz entsteht jeweils durch die Vielfalt, welche eine weitgehend natürlich entstandene Gemeinschaft bildet - in die wir uns zeitweise einbringen dürfen !

Ein weiterer Aspekt:



Bild rab

Einzelne Bäume ragen aus der Waldsilhouette in den Himmel auf - ein Zeichen für ihre Wachstumsstärke oder auch das Glück, einen Waldschwund um sie herum überlebt zu haben.

In Heiden, Mooren, Gewässer- und Küstenlandschaften, auch in naturbewusst betriebener Landwirtschaft, findet man ähnliche Zeichensysteme der Natur. Hochgebirge, Tundren, polare Eiswüsten, Steppen und Sandwüsten erfordern jeweils eigene Betrachtungen.

Fazit

"Natur spricht uns an" - bedeutet, die Natur verfügt über eine Sprache. Das legt einen Blick auf die Sprachwissenschaften nahe, die Linguistik sowie die Semiotik, Wissenschaft der Zeichensysteme. Die menschliche Kommunikation entfaltet sich durch Zeichen.

Die Natur und naturnahe Landschaften bieten uns eine Fülle von Zeichen. So wie man Wörter zu Sätzen und diese zu Texten zusammenfügt, so fügen sich Gewächse zu Ökosystemen und diese zu naturnahen Landschaften. Wörter, Sätze, Texte erlangen ihre tiefere Bedeutung erst im jeweils übergeordneten Kontext - analog Gewächse und Ökosysteme jeweils im Rahmen von Landschaften.

Unser ästhetisches Gefallen an der Natur und naturnahen Landschaften entfaltet sich aus der Vielfalt natürlicher Zeichen, die Natur kommuniziert über diese mit uns. Wir kommunizieren mit der Natur durch unsere Erlebnisse draußen und ein Verantwortungsbewusstsein für Bewahrung der Natur.

Zusammengefasst zeigt sich:

Naturästhetik (ein psychosoziales Feld) sowie Natur- und Landschaftsschutz gewinnen an Kraft, indem man Analogien zwischen unserem Verhältnis zur Natur und der menschlichen Kommunikation aufzeigt.

Quellen

- [1] Heinz Vater, Einführung in die Sprachwissenschaft, UTB 1799, 4. Aufl., W. Fink-Verlag, München, 2002. Siehe besonders Kapitel 6, 'Pragmatik', Seiten 166 ff .
- [2] <https://de.wikipedia.org/wiki/Semiotik>
- [3] https://de.wikipedia.org/wiki/Semiotisches_Dreieck
- [4] <http://www.fb10.uni-bremen.de/khwagner/grundkurs1/kapitel3.aspx>
- [5] Angela C. Contzen, Die Wurzeln unserer Kultur, Europa Verlag, Berlin 2017, S. 169 ff
- [6] Hans Herrmann Wöbse, Landschaftsästhetik, Ulmer Verlag, Stuttgart, 2002
- [7] Werner Nohl, <https://www.landschaftswerkstatt.de/>
- [8] Ulrich Gebhard, <https://www.ew.uni-hamburg.de/ueber-die-fakultaet/personen/gebhard.html>
- [9] Harry Neumann <https://naturschutz-initiative.de/>
- [10] Michael Altmöos, <https://www.nahe-natur.com/>
- [11] Wolfgang Eppele <https://wolfgeppelenaturschutzundethik.de/>
- [12] Rudolf Ahrens-Botzong, Landschaftsästhetik und Strukturen, <https://www.nahe-natur.com/Freinatur/Aesthetik/>

Die zitierten Internetquellen wurden im Oktober und November 2025 aufgerufen.